

leidig gestimmt und versuchte die Wunde zu verbinden — aber bald kam ein Zwergweibchen herbei, nahm den Verwundeten in ihre Schürze und trug ihn weinend fort. Einige Tage darauf bemerkten die Leute, daß die Zwerge einen Todten begruben; sie zogen wehklagend rings um den Berg und verschwanden dann in einer Spalte der Erde — und

seitdem hat Niemand wieder eins der kleinen Wesen gesehen, obgleich noch immer einige dort wohnen sollen, und man in der Umgegend noch immer nicht versäumt, in die Wiege ungetaufter Kinder, wenn man sie allein lassen muß, irgend ein heiliges Buch zu legen, um sie vor den Zwergen des Lindenberges zu schützen.

Jeuilleton.

Zeitschwingen.

Dramatische Dichtung.

* Friedrich Salm hat wie man von Wien und anderwärts her meldet neuerdings eine „Electra“ geschrieben. Er dürfte damit mancher durch den Fehlersstreit erweckten Gehässigkeit und Abneigung gegenüber schwierigen Stand haben.

* Otto Roquette hat wie man uns mittheilt ein Lustspiel vor kurzem beendet. Wir wollen ihm um so mehr ein Gelingen seiner Production und einen entschiedenen Erfolg mit derselben wünschen, als wir uns überzeugt halten, daß Roquettes Begabung für das gute Lustspiel durch den frischen Humor, die Grazie und Feinheit, die ihm unstreitig eigen ist, sich vollkommen eignet. Wer Gelegenheit hatte, schreibt uns unser Berichterstatter, Roquettes Schönbarthspiel „Reinecke Fuchs“ (noch Manuscript) durch die Dresdner Künstleraufführung Kenney zu lernen, muß diese Meinung mit uns theilen.

* Jean Richards Schauspiel „Musikalische Leiden“ ist soeben in Leipzig in Scene gegangen.

* Otto Ludwigs „Makkabäer“ sollen auf dem Hoftheater zu Hannover zur Darstellung kommen.

Deutsche Theater.

* Die Saison hat an den meisten größeren Bühnen vor kurzem wieder begonnen. — Das Hofburgtheater zu Wien unter Laubes, das Hoftheater zu München unter Dingelstedts, das zu Karlsruhe unter Devrients Leitung, die Hoftheater zu Weimar, Stuttgart, Dresden

verheissen für den Winter die meisten und bedeutendsten Novitäten. (Dem letzteren wird als fortwährend wirkendes Mitglied in diesem Winter zum letzten Mal Emil Devrient angehören: doch hat die Intendanz Sorge getragen, daß der große Künstler alljährlich noch in einigen seiner ersten Rollen aufzutreten sich verpflichtet hat.) — Das neuorganisirte kleine Hoftheater zu Braunschweig sucht sich wieder emporzuraffen. Ein gleiches geschieht von dem Hamburger und vom Leipziger Stadttheater. Königsberg und Breslau sind Bühnen, die sich mindestens mit heiler Haut durch alle Zeitungsgunst gerettet haben, obwohl man eben nicht viel von ihnen vernimmt. — Das Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin stirbt am Verlust seines Direktors Deichmann nicht, sondern wird auch ferner dem Circensesbedürfnis der Spreeresidenz Rechnung tragen. Was man hie und da über Zustände und Tendenzen der verschiedenen andern Bühnen vernimmt, möchte einem beinahe das Uhländische „untröstlich ist's noch allerwärts“ entlocken, wenn nicht nach den oben angedeuteten und andern Seiten hin immer wieder Raum für Hoffnungen bliebe — für Hoffnungen auf Erhaltung und Aufrichtung der bessern Darstellungskunst. Ohne Rückwirkung auf die Bühne kann doch die gegenwärtige Regsamkeit der dramatischen Dichtkunst nicht wohl bleiben, so sehr auch Hindernisse aller Art sich dem erstrebten Aufschwunge entgegenstellen.

Berein deutscher Bücherfreunde.

* Eine Anzahl von Freunden deutscher Literatur unter denen sich Namen wie Jac. Grimm, Th. Colshorn, K. Gödeke, A. Tellkamp u. A. finden, erlassen einen Aufruf zur Bildung eines „Bereins deutscher Bücherfreunde“ mit dem Zwecke für eine billige